



Kunstmuseum Singen

Ekkehardstr. 10
D 78224 Singen (Hohentwiel)

Telefon +49 (0)7731 / 85-271

kunstmuseum@singen.de
www.kunstmuseum-singen.de

Öffnungszeiten:

Dienstag - Freitag 14 - 18 Uhr
Samstag + Sonntag 11 - 17 Uhr
Feiertag wie Wochentag

WANDTEXT

LIKE IT.

Von den Höri-Künstlern zur Gegenwartskunst.

07. Mai - 08. Oktober 2023

DIE SINGENER KUNSTAUSSTELLUNGEN

In der Nachkriegszeit erkannte die Stadt Singen die Nähe zu den »Höri-Künstlern« als Chance. 1947 wurde die erste »Singener Kunstaussstellung« ausgerichtet. Die Ausstellung war eine der ersten Initiativen im deutschen Südwesten, die Moderne zu rehabilitieren, ihr wieder ein Publikum zu geben und den verfemten Künstlern eine Plattform für deren aktuellen Arbeiten zu schaffen. Die Initiative fügte sich in die Kulturpolitik der französischen Besatzungsmacht ein. Im Gegensatz aber zu vergleichbaren Ausstellungen im Bodenseeraum entwickelte sich in Singen daraus eine Ausstellungsreihe, die 1949 folgend weit über die Region hinaus ausstrahlte. Maßgebend für diesen Erfolg war das Zusammenwirken des Oberbürgermeisters Theopont Diez, des Kulturamtsleiters Herbert Berner und des Künstlers Curth Georg Becker, der als »künstlerischer Leiter« tätig wurde. Es gelang ihnen, die »Singener Kunstaussstellungen« politisch, organisatorisch und künstlerisch abzusichern, ein Publikum und Käufer aus der Bürgerschaft, der Industrie und aus dem Handel zu gewinnen. Die städtischen Ankäufe bilden den Grundstock der heutigen Sammlung.

Zunächst versammelten die »Singener Kunstaussstellungen« die »Kunst im Hegau und am Untersee«. Doch der 1904 in Singen geborene, 1946 in seine Heimat zurückgekehrte Maler Curth Georg Becker wusste die jährlich ausgerichtete Ausstellungen dank seiner weitgespannten Kontakte zu Künstlerkollegen und -gruppen räumlich wie künstlerisch auszuweiten. Die maßgeblich von ihm bestimmte Liste der eingeladenen Gastkünstler, Gruppen und Sezessionen liest sich wie ein »Who is who« der deutschen Nachkriegsmoderne. Beckers eigenes, zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion vermittelndes Werk wurde für das Publikum eine Art Brücke in jene Moderne, die zwölf lange Jahre unsichtbar war. In den 1950er-Jahren waren die »Singener Kunstaussstellungen« ein Muss für Kunstinteressierte nicht nur am See. Erst 1972, mit Beckers Tod, wurde die Reihe eingestellt. Zu dieser Zeit richtete sich die Kunst überregional längst nicht mehr an der französischen Moderne und Paris, sondern am US-amerikanischen »Abstrakten Expressionismus« und New York aus.